

Der Maler Antoine Pesne

Die Absicht, mit der das vorliegende Buch geschaffen wurde, ist evident: keine wissenschaftliche Abhandlung war geplant, sondern es sollte ein Bildband entstehen, der das malerische Werk des 1710 aus Paris nach Berlin berufenen Künstlers in mehr als exemplarischer Darstellung wiedergibt. Über ein Hundert in Vierfarbendruck geschaffener Tafeln reproduziert quasi en miniature mehrheitlich die in Berlin (vorab in Charlottenburg und Potsdam-Sanssouci) aufbewahrten Gemälde nebst solchen aus den verschiedensten Sammlungen Europas. Obwohl einige Abbildungen hin und wieder durch das grobe Korn etwas zu flauschig geraten sind, ist das gesamte Resultat als stundend zu bezeichnen. Feinste Schattierungen, atmosphärische Luzidität, die Haptik der Stofflichkeit sind auch über das photographische Medium hinaus weiterhin spürbar, wodurch der Intention des Künstlers voll entsprochen wird.

Man mag sich fragen, worin die Berechtigung einer derartigen Publikation liegt, welche durch ihren mehr als stolzen Preis wohl nicht vom beliebigen Touristen und Souvenirjäger erworben sein will. So gut natürlich eine Abbildung das Original nie ersetzen kann, so wenig ist der Betrachter in der Lage, sich gleichzeitig an verschiedenen Standpunkten aufzuhalten, um die immobilen Bilder in natura einander gegenüberzustellen. Als wertvolle Ergänzung darf das Tafelwerk nun auch dem vor beinahe dreissig Jahren erschienenen Werkkatalog beigelegt werden. Als dokumentarische und inventarmässige Bildunterlage mag eine Schwarzweiss-Abbildung voll genügen; wo es um mehr geht, ist zweifellos die Farbtabelle angebracht, die Innenleben, Spannung und Ausdruck des Bildes annäherungsweise festhalten will mit Farben und deren Tönen und Abstufungen.

Für einmal sind es nicht die Bilder, die einen Text illustrieren, sondern der kurze Einführungstext zu Leben und Werken von Pesne erhellt die anschliessende Tafelfolge. (Der sonst so aufwendigen Publikation entsprechen leider die vielen Druckfehler und Absatzverschiebungen nicht.) Die feinfühligsten Interpretationen Börsch-Supans weisen den Künstler als profunden Menschenkenner aus, der es versteht, hinter die Maskerade höfischen Lebens zu blicken, um damit den wahren Kern des Einzelnen zu erschauen. Das Anliegen des Autors, diese Malerei in beiden Teilen Berlins zu pflegen und zu erhalten, darf als Beitrag zu den nun sich abspielenden Jubiläumsfeierlichkeiten verstanden werden.

Thomas Freivogel

Helmut Börsch-Supan: Der Maler Antoine Pesne - Franzose und Preusse. Podzun-Pallas-Verlag, Friedberg 1986, 160 S., 13 s/w Abb., 118 Farbtbf.